

Ratko-Rudolf Nesic Sohn der Elisabeth geb. Zimmermann aus Mramorak
 An den Mramoraker Bote am 22.04.2009
 Die Zeitung der Vertriebenen aus Jugoslawien
 Die Zeitung der Vergessenen UNVERGESLICHEN
 Die beliebte Zeitung der Donauschwaben

Die Geschichte von einem kleinen aber sehr GROSSEN Mann - Johann Hans Haas - er ist nicht aus Mramorak, er ist aus Bavaniste.

Im Mramorak von Heute kennt man Hans Haas, er ist ein angesehener Humanist.

Am Samstag, den 11.04.09 ist der Flug LH 3400 aus München in Belgrad gelandet.

Ich habe die Familie Haas abgeholt die aus Missouri/ USA angekommen ist. Ein kleiner, aber sehr grosser Mann, kommt mir entgegen. Ich habe IHN vor fünf Jahren kennen gelernt.

Er hat jetzt auch seine Söhne, Maikl und Robert sowie den 8 jährigen Enkel Mathias, mitgebracht. Auch der Friedrich-Fritz, der Bruder von Hans Haas aus Bußsingen, ist mitgekommen. Eine stolze Familie. Die Frauen sind nicht mitgekommen. Das hat Zeit.

Am gleichen Nachmittag wollte Hans Haas zuerst nach Mramorak. Es treibt Ihn. Er hat vor fünf Jahren einen kleinen serbischen Jungen kennengelernt, er möchte ein Versprechen einlösen, welches er dem kleinen Jungen gegeben hat. Ich bin überrascht, gerührt, erstaunt.

Hans Haas hat dem Serbischen Jungen 1.500 US Dollar gegeben.

Am zweiten Tag waren wir in der Volksschule von Bavaniste. Dort haben auf Wunsch von Johann Haas der Bürgermeister und eine Kommission zwei Kinder aus ärmlichen Familien ausgesucht. Der Hans hat den Kindern 3.000\$ gegeben. Er ist ein Glückshans. Die Kinder haben vor Freude geweint. Die Augen von Hans Haas waren voller Tränen.

Der Hans ist besser als der Weihnachtsmann.

Seine Söhne waren auch nicht weniger großzügig als der Vater. Die Schule bekam 2.500\$ zur Anschaffung notwendiger Computer.

Hans Haas erzählte, er und seine Familie haben im ehemaligen Jugoslawien grosses Leid erlebt, Knicanin-Rudolfsnad habe ich, Ratko, gesehen noch als kleiner Junge. Ich habe mit meiner Mutter und Iva Meges, Pakete der Grossmutter gebracht. Ich habe nicht das durchgemacht was Hans Haas und seine Familie dort erlitten habe, ich habe die Geschichte von Knicanin hunderte Male erzählt bekommen von meiner Grossmutter Karolina Kampf geb Ritzmann.

Mir sitzt heute noch ein Kloss im Hals wenn ich darüber erzähle.

Hans Haas ist als 12 jähriger und der Bruder Fritz als 8 jähriger, ins Lager nach Knicanin gekommen.

Drei Jahre..... Hunger, Krankheit, Schläge, täglich sammeln der Toten. Hans und Fritz haben dies alles überstanden.

Es kann sein, dass der Mensch nach so viel Leid abgehärtet wird, gefühllos, abgestumpft und egoistisch. Nicht aber Hans Haas.

Er ist die Güte in Person. Die Menschlichkeit. Dieser Hans Haas, welcher in Jugoslawien sooo viel gelitten hat, er möchte dort den Menschen helfen. Er möchte Gutes tun und er freut sich darüber.

Er denkt das Liebe und Freude durch Teilen vermehrt wird. Ich würde sagen, Hans Haas ist leider ein seltener Mensch. Es wäre gut wenn es viele Hans Haas geben würde.

Die Welt könnte viel besser sein wen es viele Hans Haas gäbe.

Also ein Resümee.:

Hans Haas ist der Mann des Jahres in Mramorak und Bavaniste. Ich hoffe das die Menschenliebe - Nächstenliebe von Hans Haas sich vermehrt und Nachahmung findet. Das würde das Verstehen unter den Menschen und die Christliche Nächstenliebe fördern.

Das ist ein Bruchteil der Geschichte von Hans Haas

Mit brüderlichen Grüssen

Ratko Rudolf Nesic

Danke lieber Ratko für Deinen wunderbaren Bericht aus der Alten Heimat. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen!

Franz Apfel